

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

193 (14.7.1911) Drittes Blatt

# Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Drittes Blatt

Begründet 1803

Freitag, den 14. Juli 1911

108. Jahrgang

Nummer 193

**Bezugspreis:**  
hierfür vom Verlag vier-  
wöchentlich M. 1.60 ein-  
schließlich Frachtposten;  
abgeholt in d. Expedition  
monatlich 60 Pfennig.  
Durch die Post zugestellt  
vierteljährlich M. 3.20, abgeh.  
an Postfach M. 1.80.  
Einzelnnummer 10 Pf.

Redaktions-Expedition:  
Mitterstraße Nr. 1.

**Anzeigen:**  
die einpaltige Zeitspalt  
oder deren Raum 20 Pf.  
Reklamezeile 45 Pfennig.  
Rabatt nach Tarif.  
Aufgabezeit:  
größere Anzeigen bis  
spätestens 12 Uhr mit-  
tags, kleinere bis 4 Uhr  
nachmittags.  
Fernsprechanschlüsse:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2994.

## Neue Feststellungen der „Karlsruh. Ztg.“

In der Nr. 153 des „Badischen Beobachters“ ist im Anschluß an eine Erörterung über die Verteilung der im Etatgesetz zugelassenen und im Staatsvoranschlag bewilligten außerordentlichen Be-  
lohnungen an technische Beamte der  
Eisenbahnverwaltung als Beweis dafür,  
wie die Sparmaßregeln Grundzüge an anderen Stellen  
mit geradezu unerträglich harter gehandhabt  
würden, der Fall erwähnt, daß ein Hochbauingenieur,  
der seit sechs Jahren als Bauhelfer im badischen  
Staatsdienst steht, dieses Frühjahr auf einmal ent-  
lassen worden sei, nicht wegen eines Verschuldens,  
sondern wegen Abnahme des Revisionsgeschäftes und  
der dadurch bedingten Beschränkung der Zahl der  
Revisionsbauhelfer. Weiter wird sodann ausgeführt,  
daß die Revisionsgeschäfte, wie der Voraussatz in Erneu-  
erung, keineswegs beendet seien, und daß es deshalb  
tatsächlich Sparmaßregeln seien, welche Familienväter auf die  
Straße zu legen und ihn bitterer Not preisgeben.  
Demgegenüber ist folgender Sachverhalt fest-  
zustellen:

Die bei der Gebäudeversicherungsanstalt von den  
Gemeinden des Landes beantragten allgemeinen Re-  
visionen der Gebäudeversicherungsanschlüsse be-  
schäftigten in den Jahren 1900 und 1901: 4, 1902 und  
1903: 5, 1904: 7, 1905: 8 und 1906: 7 Einigungs-  
kommissionen.

In den Jahren 1907, 1908, 1909 und 1910 waren  
insolge vorübergehender, seit 1906 eingetretener starker  
Vermehrung der Revisionsanträge 11 Kommissio-  
nen tätig; dagegen hatte die Anzahl der Revisions-  
anträge schon im Laufe des Jahres 1909 in einer  
Weise abgenommen, daß bei Weiterbeschäftigung dieser  
11 Revisionskommissionen die Beendigung aller  
Revisionsgeschäfte für die erste Hälfte des Jahres 1913  
zu erwarten gewesen wäre; somit hätte sich der Fall  
ergeben, daß zu jener Zeit für die Erledigung der  
verbleibenden dann noch laufenden Revisionsgeschäfte  
mehrer 4 Kommissionen genügt hätten und 7 Kommissio-  
nen mit älteren und bewährten Bauhelfern  
entbehrlich geworden wären. Um nun eine dauernde  
Weiterbeschäftigung einer größeren Anzahl von Kommissio-  
nen zu ermöglichen und um ältere erprobte  
Bauhelfer nicht entlassen zu müssen, beschloß die  
Gebäudeversicherungsanstalt, welche an der Erhaltung  
eines Stammes geübt und zuverlässiger Schlichter  
ein erhebliches Interesse hat, im Jahre 1910 eine  
Beminderung der Kommissionen nach Bedarf ein-  
treten zu lassen und zu dem Zweck auf Anfang März  
1911 4 Kommissionen außer Tätigkeit zu setzen.  
Dabei wurden begründeterweise diejenigen Bau-  
helfer in erster Linie zum Austritt bestimmt, die  
entweder nur kürzere Zeit im Dienst der Anstalt sich  
befanden oder sich in dieser Tätigkeit weniger be-  
wehrt hatten oder sonstigen Beschäftigungen unter-  
lagen. Demgemäß wurde 8 Revisionsbauhelfer,  
die übrigens nicht als Beamte, sondern stets nur als  
Sachverständige in jeberzeit widerruflicher Weise  
gegen Tagesgehälter verwendet waren, schon im  
September 1910 entlassen, daß ihre Beschäftigung im  
März 1911 zu Ende gehe, und ihnen anheimgestellt,  
sich nach einer andern Erwerbstätigkeit rechtzeitig  
umzuwenden. Dem in dem fraglichen Artikel erwähnten  
Hochbauingenieur ist es nun nicht gelungen, eine  
ihm zuzugewandte Stellung zu finden, worauf er bis jetzt  
von der Gebäudeversicherungsanstalt, für die eine  
Verpflichtung hierzu in keiner Weise besteht, mit  
M. 1.00 unterstützt worden ist. Damit sind die für die  
Einzelfall verfügbaren Unterstützungsmittel erschöpft.  
Für die gegenwärtig noch vorhandenen  
7 Kommissionen ist nach dem derzeitigen Stande der  
Anmeldungen eine Beschäftigung auf die Dauer von  
etwa 2 Jahren gewährleistet, und es kann wohl die  
Frage aufgeworfen werden, ob nicht eine weitere  
Beminderung der Kommissionen angezeigt gewesen  
wäre. Denn nachdem die seit 1906 außerordentlich  
zahlreichen Anmeldungen der Gemeinden ihre Er-  
ledigung gefunden haben, ist ein starker Zugang von  
Neuanmeldungen für die nächsten Jahre naturgemäß  
nicht zu erwarten.

Das Bestreben der Gebäudeversicherungsanstalt,  
härten in Entlassungen zu vermeiden, findet aber  
zweifellos seine Grenze in den Interessen der durch  
die Anstalt vertretenen Gesamtheit der Gebäude-  
besitzer, die dahin gehen, daß einerseits eine bestimmte  
Zahl geübter Schlichter dauernd erhalten werde, und  
daß andererseits zur Vermeidung unnötiger Verwal-  
tungskosten Schlichter nur insoweit verwendet werden,  
als sie voll beschäftigt werden können.

Eine Vermehrung des Schlichterpersonals etwa aus  
dem Gesichtspunkte, daß Gebäudebesitzer, die einen  
Brandfall erleiden, ehe die schon beantragte Revisi-  
on durchgeführt ist, zu Schaden kommen könnten,  
ist ebenfalls nicht erforderlich, weil nach Beschluß  
des erweiterten Verwaltungsrats der Gebäudever-  
sicherungsanstalt vom 10. Januar 1908, sobald ein  
Antrag auf allgemeine Revision genehmigt ist, die  
Entschädigung für die nach Stellung des Antrags  
durch Brand beschädigten oder zerstörten Gebäude  
nicht auf der Grundlage des alten, sondern des bei  
der allgemeinen Revision nachträglich zu ermittelnden  
neuen Versicherungsanschlages erfolgen soll.

## Badische Politik.

### Aus der natlib. Partei.

Nachdem Oberrealsschuldirektor Dr. Heimburger  
wegen seiner unheilbaren Erkrankung zum Schluß des  
Schuljahres in den Ruhestand treten wird, soll nun  
der Geheimrat Hofrat Rebmann seine Stelle  
übernehmen. Die Verhandlungen, bei denen die  
Stadtverwaltung beteiligt ist, sind noch nicht abge-  
schlossen. — Die „Straßb. Post“ bemerkt dazu: Geh-  
rat Rebmann wird im Fall dieser Stellungsänderung  
seine politische Bewegung freigegeben, als Chef der  
nationalliberalen Partei  
behalten, die beim Eintritt in das Unterrichts-  
ministerium gefährdet oder wenigstens nicht ge-  
sichert wäre.

## Zur „Brantweinliebesgabe“

erhält der „Volksfreund“ von der Firma Sinner  
in Grünwinkel folgende Zuschrift:

1. Wir haben niemals eine Dividende von 20 oder  
mehr Prozent verteilt. Die höchste Dividende unse-  
res Unternehmens betrug 16 Prozent. Seit 2 Jahren  
beträgt sie 12 Prozent, was bei unseren 100 Prozent  
Referenzen einer Verzinsung von 6 Prozent des arbei-  
tenden Kapitals entspricht. — 2. Unser Brant-  
wein-Kontingent beträgt nicht 23 000 Hektol.,  
sondern 10 900 Hektol., welches Quantum wir statt mit  
125 M. nur mit 105 M. pro Hektol. versteuern. Statt  
1 362 500 M. Brantweinsteuer zahlen wir jedoch für  
unseren Kontingent-Brantwein nur 1 144 500 M.  
Brantweinsteuer, was einer sogenannten „Lie-  
besgabe“ von jährlich 218 000 M. entspricht, also etwa  
die Hälfte der behaupteten Summe von 460 000 M.  
Dazu wäre weiter zu bemerken, daß die Sachver-  
ständigen der Landwirtschaft in Süd-  
deutschland — daran ändern gegenteilige Artikel  
im „Donauwälder Tagbl.“ und „Wonnedorfer Schw.“  
Zeitung“ nichts — und die süddeutschen Re-  
gierungen, insbesondere die württembergische,  
festgestellt haben, daß ohne die Steuerdifferenz die  
süddeutschen Kleinrentner alle fortrennen-  
unfähig gegenüber den norddeutschen, speziell ostpreu-  
sischen Großrentnern würden. Die heutigen  
Schmerzen der Kleinrentner resultieren nicht aus der  
„Steuerdifferenz“, sondern aus anderem. Im übrigen  
war ja seitens der Reichsregierung 1909 bei  
der Reichsfinanzreform geplant, in Verbindung  
mit dem Brantweinmonopol die sog. „Liebesgabe“  
zu beseitigen, ohne Schädigung der Rentner, die sog.  
„Liebesgabe“, deren Einführung nicht nur die  
„Rechte“ und das Zentrum, sondern auch die natlib.  
Partei bewilligte. Wer aber hat das Brant-  
weinmonopol abgelehnt?

\* Karlsruhe, 13. Juli. Die Fraktion der Stadtver-  
ordneten der fortschrittlichen Volkspartei stellt dem  
Antrag, der Bürgerversammlung wolle folgende Resolu-  
tion beschließen: 1. Die städtischen Kommissionen  
sollen sämtlich, weil zur Entlastung der Mitglieder des  
Stadtrats gebildet, nicht ausschließlich oder überwie-  
gend aus Stadträten bestehen. Es sollen vielmehr  
möglichst weite Kreise der Stadtverordneten für die  
Kommissionstätigkeit genommen werden. Aus diesen  
Kreisen soll insbesondere das noch im Berufs- und  
Erbwerbleben stehende tüchtige Element der Stadt-  
verordneten herangezogen werden, da gerade von die-  
ser Seite beachtliche Anregungen zu erwarten  
sind. Die Auswahl der Kommissionsmitglieder soll  
aber auch nicht ausschließlich aus den von der Bür-  
gerschaft ernannten Vertretern erfolgen. Es sind vie-  
mehr zur Kommissionsstätigkeit weiter heranzuziehen  
auch Vertreter der Wissenschaften und solche beamtete  
und nichtbeamtete Personen, die auf Grund ihrer Tä-  
tigkeit im öffentlichen Leben oder auf speziellen Ge-  
bietern erfolgversprechende Arbeit zu leisten ver-  
mögen (z. B. Vorstandsmitglieder des Arbeiterdistrikts-  
klubs, Anhänger der Bewegung für Licht-, Luft-  
und Sonnenbäder, Röntgen, nicht beamtete Privat-  
ärzte und dergl.). 2. Es soll eine Geschäftsordnung  
für die Kommissionen ausgearbeitet und zu den  
Sitzungen unter Befragung der jeweiligen Tages-  
ordnung eingeladen werden.

Karlsruhe, 13. Juli. Die sozialdemokratische Bür-  
gerschaftsfraktion hat sich konstituiert. Vorsitzender  
ist Stadtverordneter Wisk, dessen Stellvertreter Stadt-  
rat Ged.

## Aus Baden.

### Hofbericht.

Karlsruhe, 13. Juli. Ihre königliche Hoheit die  
Großherzogin Luise empfing gestern mittag in  
Schloß Baden den Besuch Ihrer königlichen Hoheit  
der Großherzogin-Witwe Marie von Medlen-  
burg-Schwerin, höchstselbst von Wildbad  
tam und nachmittags wieder abreiste.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise ver-  
ließ heute Schloß Baden und begab sich zum Som-  
meraufenthalt nach Schloß Mainau.

### Amtl. Mitteilungen.

#### Aus dem Staatsanzeiger.

Die von Seiten der Freiherrlich von Gemmingen-  
Guttenberg'schen Grund- und Patronats Herrschaft er-  
folgte Ernennung des Pfarrers Ernst Wiedel in  
Weiler auf die evangelische Pfarrei in Hüffenhardt  
ist kirchenbrüderlich bestätigt worden.

Die von Seiten der Fürstlich Leiningenschen Grund-  
und Patronats Herrschaft erfolgte Ernennung des Pa-  
storationsgeistlichen A. Heyd in Bonndorf auf  
die evangelische Pfarrei in Schweigern ist kirchen-  
brüderlich bestätigt worden.

Das Gefehes- und Verordnungsblatt für das Groß-  
herzogtum Baden Nr. 28 enthält: Verordnung und  
Bekanntmachung: des Ministeriums des Innern:  
die Berufspflichten der Zahnärzte betreffend; die  
Einfuhr von Tieren aus der Schweiz betreffend.

### Das Generalkonsulat des Freistaates Uruguay

An Stelle des Herrn Generalkonsuls Dr. Ariol  
Soló Rodriguez ist Herr Antonio Goso zum Generalkon-  
sul von Uruguay für das Deutsche Reich mit dem  
Amtsitz in Hamburg ernannt worden. Nach-  
dem ihm in dieser Eigenschaft das Equatur namens  
des Reichs erteilt worden ist, wird er zur Ausübung  
konsularischer Funktionen im Großherzogtum zuge-  
lassen.

### Verein der Kinematographenbesitzer Badens.

Gestern nachmittag fand hier im Klubzimmer des  
Hotel „Friedrichshof“ die Generalversammlung der

Kinematographenbesitzer Badens, die von Karlsruhe,  
Freiburg, Konstanz, Mannheim, Stuttgart, Göttingen,  
Straßburg und Saarbrücken zahlreich besucht  
war. Nach der Begrüßung gab der Vorsitzende, Herr  
Otto A. Kaspar-Karlsruhe, den Tätigkeitsbericht,  
und sprach über die verschiedenen Eingaben, über die  
Maßnahmen zur Milderung der Filmzensur. Die  
einzelnen Punkte wurden sodann zur Diskussion ge-  
stellt und eingehend durchberaten. Es folgte sodann  
die Bekanntgabe der neuen Mitglieder und Erstat-  
tung des Kassenerichts. Nach Erledigung dieser  
Punkte der Tagesordnung gab der Vertreter des Ver-  
eins der badischen Kinematographenbesitzer, Ga-  
briel-München, dem Wunsch auf Bereinigung der  
süddeutschen Kinobesitzer Ausdruck, unter besonderem  
Hinweis auf die Münchener Zensur. Zur gleichen  
Angelegenheit sprach R. A. B. H. Stuttgart, der die  
Gründung als auf das ganze Reich sich erstreckend  
behandelte, die gesetzliche Seite beleuchtete und in gro-  
ßen Zügen die Statuten des zu gründenden Schutz-  
verbandes, mit dem Sitz in Berlin, vortrug. Der  
Schutzverband soll das Ansehen der Kinos nach außen  
heben, soll Angriffe abwehren, die sozialpolitische und  
volkswirtschaftliche Seite den Behörden gegenüber  
vertreten und eine Zentralisierung der Interessen er-  
zielen. Der Vorsitzende Kaspar und Gabriel-  
München gaben ihrer Sympathie für die Gründung  
eines Reichsschutzverbandes Ausdruck. Von Ga-  
briel-München wurde ferner der Vorschlag ge-  
macht, im Laufe der nächsten Monate in Stuttgart  
eine Versammlung abzuhalten zur Konstituierung  
eines süddeutschen Verbandes und gibt charakteristische  
Erläuterungen über die Lustbarkeitssteuer, zu der noch  
verschiedene Anträge das Wort ergriffen. Schließlich  
sand der Antrag, im Oktober d. Js. in Stuttgart  
endgültig über die Gründung eines süddeutschen Ver-  
bandes zu beraten, durch die Vertreter Badens, Würt-  
tembergs und Bayerns und Kinobesitzer aus Elsaß-  
Lothringen einstimmige Annahme. Der Vorstand  
wurde durch Zufur einstimmig wiedergewählt, an  
Stelle des 2. Schriftführers trat Herr Lenz ein. Neu  
in den Vorstand wurde Herr Kleinberger vom  
Metropoltheater Karlsruhe gewählt. Nach Erledigung  
verschiedener interner Vereinsangelegenheiten wurde  
die Versammlung geschlossen.

.. Karlsruhe, 13. Juli. Dem Verein zur Ret-  
tung stiftlich verwaarloster Kinder in  
Baden wurde die Erlaubnis erteilt, auch in diesem  
Jahr für die Vereinszwecke eine Sammlung von Haus  
zu Haus zu veranstalten, die sich jedoch auf die Ge-  
meinden nicht erstrecken wird, die dem Verein einen  
Abfindungsbeitrag entrichten.

Wie die „Karlsruh. Ztg.“ von zuständiger Stelle er-  
fährt, beginnt die nächste weite Prüfung für  
den mittleren Justizdienst am 11. Septem-  
ber d. J.

.. Bruchsal, 13. Juli. Der 72jährige Landwirt  
J. H. H. von Untergröschel fiel beim Futterholen  
zu unglücklich vom Wagen, daß er schwere innere Ver-  
letzungen erlitt und daran starb.

Mannheim, 13. Juli. Etrunken ist gestern  
nachmittag beim Baden im Neckar oberhalb der Rie-  
bahnbrücke der 21 Jahre alte ledige Sattler Joseph  
Dösch von Cöchen an der Mole; er war gestern  
mit seinem Reifeollegen, einem Landsmann, auf der  
Wanderschaft befindlich, aus der Rheingegend hier zu-  
gereist und beide wollten nach Heidelberg weiter-  
wandern. — Der 35 Jahre alte verheiratete Ran-  
gierer Karl Ader in Ludwigsbühl starzte gestern  
abend infolge Bruchs der Kette kopfüber von sei-  
nem Fahrrad und blieb bewußtlos liegen.  
Man brachte ihn schwerverletzt ins städtische Kranken-  
haus. — Die Luftlinie der Kinder, sich an den  
Fuhrwerten hinten anzuhängen, hatte in Friesen-  
heim wieder einen schweren Unfall im Ge-  
folge. Vier Kinder gingen sich gestern an ein Bier-  
fuhrwerk aus Frankenthal. Als der Fuhrmann die  
Kinder bemerkte, ließen sie sich los. Dabei kam das 4  
Jahre alte Töchterchen des Fabrikarbeiters Grim-  
mer unter die Räder, so daß ihm ein Fuß schwer  
gequetscht wurde. Auch an den Armen trug das Kind  
Verletzungen davon.

.. Heidelberg, 13. Juli. Der Jahresbericht  
der Handelskammer für den Kreis Heidelberg  
nebst der Stadt Oberach, der die wirtschaftlichen Ver-  
hältnisse des Bezirks im Jahre 1910 bepricht, betont,  
daß das Jahr 1910 sich im großen und ganzen als  
ein Zeitalter ruhiger Weiterentwicklung und stetiger,  
wenn auch langsamer Aufwärtsbewegung erwie-  
sen hat. Als hemmendes Moment kommen in Be-  
tracht die Nachwirkungen der Reichsfinanzreform, die  
auch im vergangenen Jahr in den betroffenen Er-  
werbszweigen nicht ausgeglichen werden konnten, und  
die Aussperrung im Baugewerbe. Auf dem Gebiete  
der Rauchtabelle und Zigarettenfabrikation hat, so heißt  
es in dem Kammerbericht weiter, die Finanzreform  
geradezu eine Ummwälzung hervorgerufen. Die Er-  
wartungen, daß der Raucher eine der Steuer ent-  
sprechende Erhöhung seines Tabakbudgets vornehmen  
werde, sind nicht in Erfüllung gegangen. Er begnügt  
sich offenbar mit der alten, jetzt qualitativ schlechteren  
Preislage. Alles in allem hat die Finanzreform  
schwerste Abwärtswirkungen für die Zigaretten- und Rauchtabelle-  
industrie hervorgerufen. Die Witterung war inso-  
fern für die Geschäftslage nachteilig, als fröhliche  
Wintertemperaturen fehlten und andererseits die er-  
sten Monate der warmen Jahreszeit vollständig ver-  
regneten. Die Aussperrung im Baugewerbe endete  
durch einen Tarifvertrag, der erlittene Schäden  
sowie in den noch übrigen warmen Monaten nur  
zum Teil wieder ausgeglichen werden. Das neue  
Jahr 1911 begann unter den Anzeichen weiterer ruhi-  
ger, wenn auch langsamer Aufwärtsbewegung.

.. Heidelberg, 13. Juli. Der 24 Jahre alte Keller-  
meister Heinrich Groß aus Frankfurt, der in einem  
hiesigen Hotel angestellt war, wurde heute früh tot  
in seinem Bett aufgefunden. Wie festgestellt wurde,  
hat sich Groß gestern abend durch einen Sturz einen

Schädelbruch zugezogen, der seinen Tod herbei-  
führte. — Jurgel wird in Erwägung gezogen, von  
der Station Karlsruh aus eine Schwebbahn  
auf die Schloßterrasse zu bauen. Die Strecke soll  
zur Entlastung der Drahtseilbahn zum Schloß die-  
nen, die den ungeheuren Verkehr an Sonntagen nur  
noch schwer bewältigen kann. Ebenso wichtig erscheint  
das Projekt einer Schwebbahn zum Heiligenberg,  
von der alten Brücke aus, von dem früher schon die  
Rede war.

Heidelberg, 13. Juli. Bei der sehr dünnen und klaren  
Luft am Dienstag nachmittag konnte man vom  
Königsstuhl sehr gut das Straßburger  
Münster erblicken. Auch die Hartberge zeichneten  
sich in klaren Einzelheiten ab. Bei dieser Gelegen-  
heit interessiert die Erinnerung, daß bei der Belage-  
rung Straßburgs im Jahre 1870 auf dem Königsstuhl  
bei Heidelberg nachts die freipierenden Granaten beob-  
achtet werden konnten.

\* Adelsheim, 12. Juli. Gestern und heute wurde  
hier das Landes-Gustav-Adolf-Fest abge-  
halten. Am 10. Juli gestern nachmittag fand unter dem  
Vorherrsche von Stadtpfarrer Zandt-Konstanz in der  
alten St. Jakobskirche eine Disputation statt.  
Am 2. Uhr nachmittags begann in der gleichen Kirche  
die Hauptversammlung, die von Detan Wildens  
zugleich im Namen des Oberkirchenrats und von Bür-  
germeister Heiner namens der Stadt Adelsheim be-  
grüßt wurde. Die Beratungen dauerten bis gegen  
6 Uhr. Am 11. Juli schloß sich ein Eröffnungs-gottesdienst.  
Abends 7 1/2 Uhr war im Gasthaus zur „Linde“ Fa-  
milienabend mit Ansprachen von Vertretern aus Elsaß,  
Siebenbürgen und Rumänien. Heute vormittag  
8 Uhr wurde in der St. Jakobskirche durch den Pa-  
rorationsgeistlichen Demuth-Lödinan ein Kinder-  
gottesdienst abgehalten. Am 11. Juli bewegte sich  
ein Festzug der Teilnehmer von der St. Jakobskirche  
nach der Stadtkirche, wo ein Festgottesdienst stattfand,  
bei dem Pfarrer Zandt-Konstanz, Pfarrer Ro-  
thenhöfer-Sandhausen und Pastorationsgeistlicher  
Dörslinger-Meersburg Ansprachen hielten.  
Am 11. Juli fand in der „Linde“ ein Festessen  
statt. Ein um 1/2 Uhr zugunsten des Gustav-Adolf-  
Bereins abgehaltenes Kirchenkonzert beschloß das Fest-  
essen.

.. Tauberhofsheim, 13. Juli. Bei der Hauptam-  
meßstelle für die Unwettergeschädigten im  
Taubertal sind im ganzen bis jetzt 310 000 M. ein-  
gegangen.

\* Böblingen, 13. Juli. Ein 42 Jahre alter Mann  
wurde vom Hühlschlag getroffen. Er liegt zu  
Hause krank darnieder.

Rosenberg, 13. Juli. Der Fuhrmann Christian  
Knaus und seine Pferde wurden von einem  
Schwarm Bienen überfallen und über-  
zugerichtet.

Affamstadt, 13. Juli. Die Kirchenernte hat diese  
Woche erst begonnen und schon hat das Kirch-  
brechen sein Opfer gefordert. Die im 25. Lebensjahre  
stehende ledige Kreszenz Wöhlgen ging am Montag  
abend um 7 Uhr mit ihrem Bruder Joseph ins Kir-  
chenbrechen. Kaum stand sie etwa eine halbe Stunde  
oben auf der 20 Stufen hohen Leiter, als sie aus der  
ganzen Höhe auf den Boden stürzte. Kaum eine  
Viertelstunde später, um halb 10 Uhr, war sie tot.

Baden-Baden, 13. Juli. Großherzogin  
Luise hat 10 Uhr nachmittags Schloß Baden ver-  
lassen und sich zunächst zu kurzem Aufenthalt nach  
Duching am Genesee begeben; dann siedelt sie nach  
Schloß Mainau über.

Ilfshausen, 13. Juli. Gestern wurden an der Land-  
straße hiesiger Gemarkung etwa 30 Obstbäume durch  
Abbrechen beschädigt. Von den Tätern fehlt jede  
Spur.

\* Tennenbronn, 13. Juli. Beim Böller-  
schießen aus Anlaß des Geburtstages des  
Großherzogs wurde der Ortsdiener Ketterer im  
Gesichte schwer verletzt. Es wird befürchtet, daß  
er ein Auge verlieren wird.

Cuttingen, 13. Juli. Die Laufenburger  
Kraftwerke erwarben hier 30 Morgen Land für  
ca. 80 000 M.

\* Engen, 12. Juli. Gestern traf die Fürstin zu  
Fürstenberg mit den Prinzen und Prinzessinnen  
aus Donaueschingen hier ein. Sie besuchten unter  
Führung des Bürgermeisters die Brandstätte und die  
Unterkunftshalle für die Abgebrannten. Die Fürstin  
sprach dem Bürgermeister ihre warmste Teilnahme  
aus und ließ an die Brandbeschädigten Kleidungsstücke  
vertreiben.

.. Konstanz, 13. Juli. Das Hauptsteueramt  
Konstanz hatte die Firma Ruppener mit einer  
Nachbestimmung und Steuerstrafe von  
2460 M. belegt, weil der Führer des Ruppenerischen  
Lastautomobils wiederholt eine Frau mitfahren ließ.  
Das Landgericht Konstanz hat diese Strafe nun für  
ungefährlich erklärt und die Firma freigesprochen. Am  
28. September d. Js. wird die Angelegenheit vor dem  
Reichsgericht nochmals zur Verhandlung kommen. In  
einer ähnlichen Sache hatte sich das Stuttgarter Ober-  
landesgericht auf den Standpunkt des Konstanzener  
Landgerichts gestellt und erklärt: Ein Lastauto wird  
dadurch, daß gelegentlich Personen mitfahren, nicht  
zum Personauto. Lastautos sind steuerfrei,  
sowie werden erst steuerpflichtig, wenn das Lastauto der  
dauernden Personenbeförderung dient.

\* Von der bad.-schweizerischen Grenze, 13. Juli.  
Ueber einen eigentümlichen Vorfall wird  
aus Runningen berichtet. Ein dortiger Ein-  
wohner holte am Sonntag im Spital in Offen eine  
Leiche ab. Er fuhr dort um 4 Uhr nachmittags weg.  
Gegen Mitternacht kam das Pferd mit abgeriffenem  
Geschirr und einigen Verletzungen allein zu Hause an.  
Man suchte sofort nach dem Fuhrmann und fand diesen  
bei Riestal im Holzberg samt dem Wagen  
und der Leiche tot vor. Offenbar hatte das Pferd,  
während sein Lenker auf dem Wagen schlief, einen fal-  
schen Weg eingeschlagen und war einem Felsenabhang  
zu nahe gekommen, wodurch das Fuhrwerk in die



Albanien und Montenegro.

Konstantinopel, 13. Juli. Der türkische Gesandte in Cetinje telegraphiert, der russische Gesandte habe dem König energisch vorgeworfen, er dürfe die Montenegriner nicht weiter unterstützen, da Montenegro für die weitere Subvention Aufwands rechnen würde. Diese Erklärung hat hier einen ausgezeichneten Eindruck hervorgerufen. Mit der Mobilisierung von Truppen zur Bekämpfung des Aufstandes wird noch fortgefahren.

Saloniki, 13. Juli. Wiener Korrespondenz. Der türkische Kriegsminister hat die Entsendung von zehn Bataillonen nach dem Epirus angeordnet, von denen sechs aus Kleinasien abgehen sollen. Die Erhebung soll im Reime erstickt werden.

Saloniki, 12. Juli. Wiener Korrespondenz. Von Janina nach Argrolastro eilig entsandte Soldaten befreiten die von den Albanesen gefangenen griechischen Soldaten und zerpöbelten die schlecht bewaffneten Albanesen, die den Versuch auf Betreiben des Scheichs der Dschaf-Derwische, Alibaba, ausgeführt haben. Trotzdem steht die Haltung der Bevölkerung Bedenkliches, zumal in zahlreichen Städten und Orten von Epirus Anzeichen einer bevorstehenden Erhebung vorhanden sind, die von dem Albanesenkomitee angezettelt worden ist. Es wurde daher die Abwendung weiterer Truppen beschleunigt.

Ein Grenzvorfall in Albanien.

Konstantinopel, 13. Juli. Der Wali von Koffomo, ein Montenegro, der am 5. Juli die Grenze bei Koffomo zu überschreiten versuchte, gab, als er zum Stehen geblieben und aufgefordert wurde, drei Schüsse ab, worauf er von der türkischen Schutzwache getötet wurde.

Besuch deutsch-amerikanischer Lehrer in Deutschland.

Buffalo, 13. Juli. Auf dem 39. Lehretage des nationalen deutsch-amerikanischen Lehrerbundes wurde der Bericht des Ausschusses über die Veranstaltung einer Fahrt der amerikanischen Lehrerschaft nach Deutschland unter großer Begeisterung angenommen. Der Tag der Reise wurde auf den 15. Juli 1912 festgelegt. Die Reise geht über Bremen; es werden dann folgende Städte besucht: Hamburg, Köln, Wiesbaden, Nationaldenkmal auf dem Niederwald, Wiesbaden, Heidelberg, Mannheim, Stuttgart, München, Nürnberg, Frankfurt a. M., Kassel, Eisenach, Weimar, Sena, Dresden, Belgisch und Berlin.

Wo steht Castro?

Newport, 13. Juli. Der amerikanische Gesandte in Caracas meldet, es sei keine Spur von der Anwesenheit Castros in Venezuela entdeckt worden.

Die Waldbrände in Amerika.

Rotterdam, 13. Juli. Nach einer Privatmeldung aus Raleigh wurden in Porcupine, als der Brand am stärksten wütete, 600 Personen in den See getrieben, an dem die Stadt liegt und der schon dicht am Ufer eine große Tiefe besitzt.

Ottawa, 13. Juli. Nach einer amtlichen Feststellung sind bei den Waldbränden der Temiscamin- und der nördlichen Ontariobahn 50 Personen umgekommen und über 200 verletzt worden. Die ganze Stadt Corcarane, wie die östlich gelegenen kleinen Städte Porcupine und Pottsville im Goldminengebiet zerstört worden. Nach einer Meldung aus Toronto sollen bei dem Brande der Stadt Porcupine 300 bis 400 Menschen in den Flammen umgekommen sein.

Newport, 13. Juli. Ueber die Waldbrände wird aus Van City, im Staate Michigan, noch gemeldet, daß die beiden Städte Escoda und Ausable am Huron-See durch Waldbrände vollständig zerstört worden sind. 2000 Einwohner sind obdachlos und suchen Zuflucht an Bord von Dampfern auf dem See. Die Waldbrände breiten sich weiter aus. Nach einem Telegramm aus Detroit wurden drei Dörfer vom Feuer durch das Feuer abgeschnitten und viele kleinere Niederlassungen sind in Gefahr. Man befürchtet, daß die Bewohner dieser Ansiedlungen abgeschnitten wurden.

Die Marokkofrage.

Die deutschen Schiffe in Agadir.

Berlin, 12. Juli. Wie wir aus Brestenreisen erfahren, hat man an auswärtigen Plätzen das Gerücht zu verbreiten gesucht, daß acht deutsche Kriegsschiffe in Marokko eingetroffen seien. Offenbar handelt es sich dabei um ein plummes Börsenmanöver.

Berlin, 13. Juli. Die „Nordd. Allg. Zeit.“ schreibt: Wie wir erfahren, wird S. M. S. „Panthor“ nunmehr von Teneriffa aus die Heimreise antreten. An seiner Stelle wird der derzeitige Stationär von Deutsch-Südwestafrika, S. M. S. „Eber“, für den vor Agadir liegenden Kreuzer „Berlin“ den Post- und Telegraphendienst übernehmen und die „Berlin“ teilweise ablösen, falls sie zum Kohleneinnehmen vorübergehend einen anderen Hafen aufsuchen sollte.

Frankreich und Spanien in Marokko.

Paris, 13. Juli. Das „Echo de Paris“ schreibt über den spanisch-französischen Zwischenfall von El Kar: „Es ist höchste Zeit, daß die Madrider Regierung ihre Beamten an die Achtung vor den internationalen Bestimmungen erinnert. Sonst könnte sich demnächst in El Kar und Umgebung ein ungewöhnlich ernstes Vorkommnis abspielen. Man darf nicht vergessen, daß in der Nähe von El Kar eine von französischen Offizieren befehligte scharifische Ma-

halla lagert. Wenn zwischen dieser und den spanischen Truppen Kintenschüsse gewechselt werden sollten, dann wäre ein gewaltiger Zusammenstoß mit Spanien zu befürchten. Die spanische Regierung muß wissen, daß Frankreich an der Grenze seiner Gebude angelangt ist.“

London, 13. Juli. Die „Daily Mail“ berichtet in einem Telegramm aus Fez, daß am 15. Juli eine Abteilung Kavallerie mit einem französischen Anführer nach dem Wald Boquos, dem Fluße südlich von El Kar, abgehen werde, um die Bewegungen der Spanier zu beobachten und diese zu verhindern, den Fluß zu überschreiten.

Die Franzosen in Fez.

Berlin, 13. Juli. (Privatmeldung des „R. L.“) Frankreich hat (unabhängig von dem deutsch-französischen Separatabkommen) den Mächten angezeigt, daß es infolge Beunruhigung in der Umgebung von Fez die französischen Schutzmannschaften in Fez um 80 Mann verstärken werde.

Die Union der französischen Minen in Marokko.

Paris, 13. Juli. Wie die „Fr. Ztg.“ erfährt, teilte die französische Leitung der Union der marokkanischen Minen in Paris, an der neben französischen und spanischen Interessenten auch deutsche Montanfirmen, wie Krupp, Thyssen und Gelsenkirchen beteiligt sind, mit, daß die Gesellschaft zum 1. August d. J. den Betrieb einstellt. Eine Begründung wurde nicht hingesehrt.

Verschiedene Meldungen.

Berlin, 13. Juli. Bei der Vormittagsziehung der 1. Pr. Klassenlotterie fielen 10 000 M auf Nr. 118 709, 5000 M auf Nr. 158 559. — Bei der Nachmittagsziehung fielen 3000 M auf Nr. 115 126, 116 355. (Dne Gewähr!)

München, 13. Juli. Der türkische Studienkommission, die hier eingetroffen ist, gab die Stadt ein Festmahl.

Innsbruck, 13. Juli. Der Hofopernsänger Georg Mail und der Schauspieler Max Hoeller aus Wien, welche eine Partie auf den Opern unternehmen, stützten beim Uebergang zur Berliner Hütte in eine Gießerschmelze. Der erstere ist an der rechten Hand, der letztere an der rechten Hüfte schwer verletzt. Sie wurden von einem Wiener Studenten verarztet und verbunden und befinden sich in Innsbruck in Privatpflege.

Paris, 13. Juli. Wie die „Agence Havas“ aus Tanger meldet, seien in der Umgebung von Maga-a-n Pestfälle vorgekommen. Mehrere Ducas sollen von der Seuche befallen sein, und zwar soll es sich um Bubonepest handeln.

Madrid, 13. Juli. „Gaceta de Madrid“ veröffentlicht die Ernennung R. P. Carrero Revierers zum Botschafter beim Vatikan.

Stockholm, 13. Juli. Das Königspaar wurde vom deutschen Kaiser zur Teilnahme an der diesjährigen Kaiserparade über das zweite Armeekorps am 29. August nach Siedin eingeladen.

Letzte telegraphische Meldungen unserer Berliner Redaktion.

(Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe, Nachdruck der Tagblatt-Verlage.)

Siegen, 13. Juli. Der Schupplatz der gestrigen Dynamit-Explosion in Bürgendorf ist das Ziel großer Scharen Neugieriger, die mit der Bahn und Autos dort ankommen. Die Explosion hat gewaltige Verheerungen verursacht. Im Umkreise von mehreren Kilometern wurden die Fenster Scheiben zertrümmert. Kinder wurden auf der Straße zu Boden geworfen. Die Häuser in Bürgendorf sind fast alle arg mitgenommen. Die Einwohner drängen jetzt energisch auf Verlegung der Fabrik, da schon mehrere Unglücksfälle Anlaß zu Klagen gaben. Am Schupplatz der Katastrophe spielten sich herzerregende Szenen ab.

Rosdorf, 13. Juli. Heute mittag 1 Uhr trat im Säulenhause der Konvent der medienburgischen Ritterschaft zusammen, der sehr zahlreich besetzt war. Einziges Gegenstand der Beratung war die Verfassungsfrage.

Berlin, 13. Juli. Von einer Seite, die in Personalfragen sehr gut orientiert ist, gehen uns über den für den Herbst in Aussicht gestellten Wechsel in den höheren Verwaltungsposten folgende Mitteilungen zu. Als Präsident der Oberrechnungskammer ist der Kammerpräsident von Sachsen in Aussicht genommen. Dessen Stellvertreter soll der Berliner Polizeipräsident Jagow werden. Als Nachfolger Jagows wird nach wie vor der Breslauer Polizeipräsident bezeichnet. Veränderungen in den Reichsämtern erfolgen nicht.

Berlin, 13. Juli. Vor der 10. Strafkammer des Landgerichts I begann heute der aufsehenerregende Prozeß gegen den Grafen Gisbert Wolff-Metternich wegen zahlreicher Verbrechen. Der Angeklagte, ein junger Mann mit weltmännischen Manieren, erzählte zunächst, daß er in seiner Jugend mit seinem Vaterhause sich überworfen habe, da sein Vater mit seinem verschwenderischen Lebenswandel nicht einverstanden war. Auf den Vorhalt der außerordentlich zahlreichen Kreditinhaber erklärte er, daß er entschlossen gewesen sei, nach einer Heirat mit einer Kaufmannstochter, seine Schul-

den zu begleichen. Die Mutter der jungen Dame stellte in Abrede, daß dergleichen Beziehungen zwischen Metternich und der jungen Dame bestanden hätten. Metternich leugnet alles. Er ist mit einer Schauspielerin verheiratet und lebt auf sehr großem Fuße. Seit 1/2 Jahren list er in Unterjuchungsabst.

Wien, 13. Juli. Die Konferenzen des Ministerpräsidenten Freiherrn von Gautsch mit den österreichischen Parteiführern nehmen einen äußerst schleppenden Verlauf. Auch der heutigen Zusammenkunft hat sich ein nicht geringer Teil der Abgeordneten ferngehalten. Von ionangebender Seite wird heute schon vorausgesetzt, daß, falls die Heeresvorlage im Herbst eine Unterfertigung nicht finden sollte, mit der neuerlichen Auflösung des Hauses zu rechnen sei.

Paris, 13. Juli. Von den drei Mordtätigern, die wie gemeldet, eine Holzschwele auf das Gleis der Eisenbahn legten, sind außer dem schon erwähnten Soldaten zwei jugendliche Tagelöhner, die sich in Begleitung zweier junger Dirnen befanden, verhaftet worden.

Konstantinopel, 13. Juli. Der 30jährige Journalist Halid Bei hat heute Selbstmord begangen, indem er sich mit Petroleum begoß und an sich tötete. Die Untersuchungskommission will in den Wörtern Sekt Bei dieselben Personen erkennen, die vor 1 Jahr den Redakteur der Oppositionszeitung Achmed Samim ermordeten. Das Organ der gemäßigten Liberalen erschien heute in einer Sonderausgabe. Im Beiratsartikel wird behauptet, daß kein freigeinnter Journalist mehr seines Lebens sicher sei. Ferner wird behauptet, daß die Ermordung Sekt Beis auf Verlangen des Komitees erfolgt sei. Es wird verlangt, daß der Prozeß gegen die Mörder vor dem Kriegsgericht stattfindet, damit mit derselben Gerechtigkeit wie beim Mord des Oberleutnants von Schlichting verhandelt wird. Die Studenten verlangen ferner, daß die Mörder streng bestraft werden, um ein abschreckendes Beispiel zu geben.

Das Zeppelinluftschiff „Schwaben“ das schnellste Luftschiff der Welt.

Das neue Zeppelinluftschiff „Schwaben“ hat, wie uns aus Luftschiffreisen mitgeteilt wird, eine Geschwindigkeit aufzuweisen, die bisher kein anderes Luftschiff der Welt erreicht hat. Nach den endgültigen Messungen beträgt nämlich die Schnelligkeit des „Schwaben“ 19 Meter in der Sekunde. Die Messungen, die zu diesem Endergebnis führten, sind von Dr. Edener in Friedrichshafen von dem Flirt der Luftschiffhalle zu Friedrichshafen aus vorgenommen worden. Diese bedeutende Geschwindigkeit, die besonders für militärische Zwecke von größter Wichtigkeit ist, wurde durch die Verstärkung der Motore und durch das geringere Gewicht des Luftschiffes erreicht, wie überhaupt der ganze Bau des Luftschiffes große Vorteile gegenüber den früheren Luftschiffen aufweist. Es sind überall nur verhältnismäßig geringe Abänderungen, die aber zeigen, wie richtig der Grundgedanke des Baues bei den Zeppelinluftschiffen von vornherein war. Erfahrungsgemäß sind bei großen Werken der Technik stets Kleinigkeiten in den ersten Anfängen die Ursachen des Versagens. Wenn diese Kleinigkeiten durch die Erfahrungen der Ingenieure behoben werden können, dann tritt die Güte des Baues erst zum Vorschein. Eine Geschwindigkeit von 19 Meter in der Sekunde bedeutet eine Stundengeschwindigkeit von 68,4 Kilometer. Man wird die Größe der erreichten Leistung nur durch den Vergleich mit den neuesten Leistungen anderer Schiffe ermessen können. Vor einigen Tagen machte das neue französische Luftschiff „Adjutant Vincenet“ eine Dauerfahrt von 16 1/2 Stunden. In diesen 16 1/2 Stunden legte das Luftschiff 540 Kilometer zurück, d. h. es machte in einer Stunde rund 35 Kilometer, also mehr als 30 Kilometer weniger, wie der neueste Zeppelin. Die anderen französischen Luftschiffe haben eine durchschnittliche Stundengeschwindigkeit von 11,5 Meter in der Sekunde aufzuweisen, das „Barjeval“-Luftschiff fährt in der Sekunde 13 bis 14 Meter, der neueste Militärluftkreuzer „M. IV“ legt in der Sekunde 16,4 Meter zurück, und die früheren Zeppeline hatten eine Geschwindigkeit von 13 Meter in der Sekunde. Das Luftschiff „Schwaben“ hat also nicht nur den bisherigen Weltrekord des „M. IV“ mit 16,4 Meter in der Sekunde geschlagen, sondern es hat auch bewiesen, daß es der in der Materie liegenden Schwierigkeiten Herr werden konnte, indem es die Geschwindigkeit der früheren Luftschiffe vom Zeppelin-Typ um 6 Meter in der Sekunde verbesserte. In den letzten 2 Jahren ist die durchschnittliche Stundengeschwindigkeit der Luftschiffe von 22 Kilometer auf 65 Kilometer gestiegen, denn man wird auch dem neuesten Zeppelin-Luftschiff im Durchschnitt wohl kaum die 68,4 Kilometer zuerkennen können.

Dies und Das.

R. Dr. Hirths 70. Geburtstag. Anlässlich des 70. Geburtstages des Verlegers der „Münchener Neuesten Nachrichten“ und der „Jugend“, Dr. Georg Hirth, überbrachte der Prinzregent sein Porträt mit eigenhändiger Unterschrift. In den Räumen der „Jugend“ fand eben eine größere Feier statt, bei der die Mitarbeiter der „Jugend“ einen prachtvollen Kunstschrein übergeben, gefüllt mit Gemälden, Aquarellen und Zeichnungen bekannter Münchener Künstler mit literarischen Beiträgen der deutschen Schriftstellerwelt. Die Mitarbeiter der „Münchener Neuesten Nachrichten“ stifteten eine Marmortafel mit dem Reliefbild der

beiden Verleger Hirth und Knorr. Auf eine Reihe von Glückwunschanfragen antwortete Hirth mit herzlichen Dankesworten.

Kleinere Damenhüte in Sicht. Aus Amerika kommt die Kunde, daß sich die Mode im nächsten Winter für den kleinen Damenhut erklären wird. Dieser Meinung geben wenigstens die maßgebenden Vertreter der Vereinigung der Reißenden der Hutmachergewerbe Ausdruck, die zurzeit in Indianapolis zur Abhaltung eines nationalen Fachkongresses versammelt sind. Unzweifelnd Vertrauen zu der Befähigkeit der anwesenden Herren aber selbst nicht zu haben, da sie gleichzeitig eine Resolution annahmten, die energisch gegen die von den amerikanischen Hutmachergewerkschaften geplante Verfügung protestiert, das für die Köpfer zulässige Maß auf 1 1/10 Meter Höhe zu beschränken.

Affen als Feldarbeiter. Der Ertrag der farbigen Arbeiter bei der Baumwollerte durch Affen wird allen Ernstes auf einer großen Baumwollplantage des County Fulton in Savannah im nordamerikanischen Staate Georgia geplant. Der Gedanke, die Arbeitstrag der Affen für die Einbringung der Baumwollerte auszunutzen, kam, wie der „Morning Advertiser“ zu berichten weiß, einem reichen Plantagenbesitzer in Savannah beim Anblick eines jungen Schimpanse, der mit unermüdbarem Eifer bei der Arbeit eintritt. Während die Ager auf der Plantage tätig waren, folgte der Affe jeder ihrer Bewegungen mit gespannter Aufmerksamkeit. Als er endlich begriffen, worauf es ankam, machte er sich schleunigt daran, das gegebene Beispiel nachzuahmen und erlebte im Handumdrehen eine Arbeitsleistung, die die Kraft von mindestens drei Menschen erfordert hätte. Ein bekannter Londoner Naturwissenschaftler, der dem Studium der Affen seine besondere Aufmerksamkeit widmet, erklärte auf eine Anfrage wegen der Durchführbarkeit des Projektes, daß der Vermutung von Vierhändlern bei den Arbeiten der Baumwollerte Schwierigkeiten kaum im Wege ständen, allerdings müsse man dabei Sorge tragen, den stark entwickelten Nachahmungstrieb der Tiere durch das wirkungsträchtige Beispiel der menschlichen Arbeiter ständig rege zu halten.

Kote Unterkleider gegen Hitze. Daß ein Kind der gemäßigten Zone einen längeren Aufenthalt in den Tropen nicht verträgt und oft genug mit schweren Erkrankungen und gar mit dem Tode bezahlen muß, ist eine Tatsache, die um so dringender nach einer Erklärung verlangt, je mehr durch die Entdeckung der tropischen Schutzgebiete die Notwendigkeit für den Aufenthalt von Europäern in der heißen Zone sich steigert. Der Hinweis darauf, daß der Europäer nur an das Tropenlima nicht gewöhnt ist, ist nicht viel besser als eine Phrase. Man muß eben wissen oder zu ergründen suchen, welches die Umstände sind, die auf ihn in den Tropen ungünstig einwirken. Daß die heiße Zone ihre eigenen Krankheiten besitzt, für die ein Ausländer leichter empfänglich ist als der Eingeborene, kann höchstens einen Teil der Erklärung geben. Im allgemeinen wird man geneigt sein, der großen, nur selten durch eine stärkere Abkühlung gemilderten Hitze die hauptsächlichste Verantwortung zuzuschreiben. Da tritt denn nun alsbald die Frage auf, ob nicht gerade der Unterschied in der Hautfarbe bei Tropenländern und den Menschen der gemäßigten Zone auf den wichtigsten Punkt hinweist. In den letzten Jahren ist die darauf begründete Theorie aufgestellt worden, daß die Sonnenstrahlen an sich mehr als durch die von ihnen vermittelte Hitze auf den Weissen ungünstig einwirken und seine Gesundheit mit der Zeit untergraben. Um diese Vermutung zu prüfen, sind von dem Vortrupp der Armee der Vereinigten Staaten auf den Philippinen seit einem Jahre Versuche angestellt worden. Diese haben darin bestanden, daß 500 Soldaten, die auf diesen tropischen Inseln Dienst taten, mit Unterkleidern und hutfreier oder orangefarbener Farbe ausgestattet wurden, weil diese Farbe die sogenannten aktinischen Strahlen der Sonne am besten abhält. Um einen Vergleich zu ermöglichen, wurden 500 andere Soldaten einfach mit weißem Zeug versehen, und es wurde auch darauf Bedacht genommen, daß Leute mit der einen und der anderen Ausrüstung in den gleichen Kompagnien zusammen, also den gleichen Verhältnissen von Klima, Strapazen und Ansteckungsgefahr ausgesetzt waren. Leider sind die Versuche so ausgefallen, daß man die Hoffnung, daraus eine wichtige Lehre für den hygienischen Schutz der Europäer in den Tropen zu ziehen, ganz aufgeben muß. Die Erkrankungsanfälligkeit war bei beiden Soldaten ungefähr gleich groß, und die Einwirkung der Hitze machten sich bei denen mit orangefarbener Unterkleidung sogar noch häufiger und stärker bemerkbar. Insbesondere litten sie mehr unter Schweißabsonderung als die Leute mit weißer Ausrüstung. Es wurde auch durch besondere Experimente sicher festgestellt, daß die Temperatur unter den farbigen Kleidern bei direkter Bestrahlung durch die Sonne größer war als unter den weißen Kleidern. Auch das Sinken des Blutdrucks und die Abnahme des roten Blutstoffes, die sich bei dem Europäer in den Tropen einzustellen pflegen, waren gerade bei den Männern auffälliger, die man durch die Wahl der farbigen Kleidung hatte schützen wollen. Das Urteil der Leute selbst war gegen die Färbung, denn von 500 erklärten sich nur 16 dafür. Diese immerhin dankenswerten Versuche haben also gezeigt, daß von der Wahl orangefarbener Unterkleidung in den Tropen ein hygienischer Vorteil nicht zu erwarten ist.

Die Gesundheit bei Kindern wird vorteilhaft beeinflusst durch ein Bad im Friedrichsbad, Kaiserstrasse 136.

Telegraphische Kursberichte.

13. Juli 1911.

Table with columns for New York, London (Anfang), Paris (Anfang), Frankfurt (Mitt.-Börse), Wien (Vorbörsen), and Berlin (Anfang). Lists various financial instruments and their corresponding rates.

Table with columns for Karlsruhe (Stadtenloih), Disconto-Commanid, Dresdner Bank, Reichsbank, and Frankfurt (Mitt.-Börse) (Schluß). Lists bank-related financial data.

Table with columns for Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank. Lists various bank and financial data.

Table with columns for Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank. Lists various bank and financial data.

Table with columns for Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank. Lists various bank and financial data.

**Unterröcke**

im Preise weit zurückgesetzt

und ausserdem im Barverkauf

**dopp. Rabattmarken oder 10% Rabatt in bar**

**Gebr. Ettlinger**  
Hoflieferanten

**Für den Winterbedarf**

empfehle alle Sorten

**Ruhrkohlen, Koks für Zentralheizung, Braunkohlenbriketts, Steinkohlenbriketts, Tannen-Anfeuerholz, Schwartenholz, Buchenholz**

zu Sommerpreisen bei guter, pünktlicher Bedienung.

**Friedrich Chr. Kiefer**

Großh. Bad. Hoflieferant

Kontor: Karlstraße 4.      Telephon 254.

Mein  
**Saison-Räumungs-Verkauf**  
beginnt

Juli

**15**

Samstag

15% auf alle regulären Waren, ausgenommen Rabat Kurzwaren, Garne.

**für die Reise günstigste Kaufgelegenheit!**

**Paul Burchard**  
Kaiserstraße 143.

**Codes-Anzeige.**

Fremden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

**Ludwig Fischer,**  
Steindrucker,

gestern nacht 1/2 12 Uhr nach längerem Leiden im Alter von nahezu 72 Jahren im Diakonissenhaus sanft entschlafen ist.

Karlstraße-Rüppurr, den 13. Juli 1911.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Ludwig Fischer und Frau,**  
Anna geb. Joachim.  
**Karoline Dolbe,** geb. Fischer.  
**Christina Joachim,** geb. Fischer.  
**Gustav Joachim.**

Die Beerdigung findet Samstag, den 15. Juli, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhaus in Rüppurr, Langestraße 91, aus statt.

**Todesanzeige.**

Gestern nacht verschied nach langem, schwerem Leiden

**Ludwig Fischer**  
Steindrucker

aus Rüppurr.

Derselbe war ohne Unterbrechung 47 Jahre lang in unserer Steindruckerei tätig und wurde am 8. September 1896 mit dem Ehrenzeichen für treue Arbeit ausgezeichnet.

Wir verlieren in ihm einen zu allen Zeiten treu ergebenden, fleißigen und tüchtigen Arbeiter, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Karlsruhe, 13. Juli 1911.

**C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.**

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die reiche Kranzspende bei dem uns betroffenen schweren Verlust unseres lieben Sohnes und Bruders

**Franz Kistner**  
Schlosserlehrling

spreche ich im Namen der trauernden Hinterbliebenen den tiefgefühltesten Dank aus.

Karlstraße-Grünwinkel, den 13. Juli 1911.

Franz Kistner, Werkmeister.

Statt jeder besonderen Anzeige.

**Codes-Anzeige.**

Es hat dem Herrn gefallen, Mittwoch abend 9/9 Uhr meine geliebte Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Katharina Sattler Ww.**  
geb. Gauß

nach langem Leiden im 77. Lebensjahr zu sich zu nehmen.

Karlsruhe, den 13. Juli 1911.  
Bochstraße 5.

Die trauernde Tochter:  
**Luise Sattler.**

Die Beerdigung findet Samstag, den 15. Juli, vormittags 10 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

**Danksagung.**

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante

**Anna Hofheinz**

sowie für die reichlichen Blumenpenden und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhstätte sagen wir innigsten Dank.

Insbesondere danken wir dem Quartett des Gesangsvereins „Konkordia“ für ihren liebevollen Gesang sowie der Arbeiterschaft Rieger & Co. und dem Schwarzwaldklub für das ehrenvolle letzte Geleite, das sie der lieben Verstorbenen gegeben haben.

Karlsruhe, den 12. Juli 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Dankfagung.**

Für die herzliche und wohlwollende Teilnahme, die uns beim Beimgange unserer treuen, unvergesslichen Mutter u. Schwester

**Auguste von Belli**

bewiesen wurde, sprechen wir unsern tiefempfindenden Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Karl von Belli,**  
Ordensbruder  
**Marie von Belli**  
**Elise Feil.**

Auswärtige erhalten Schillerkarten.  
**Eintritt täglich.**

**Badische Handels-Lehranstalt**  
Lammstraße 8, Ecke Kaiserstraße  
Fernsprecher 3121.  
Bankkonto: Vereinsbank.  
Direktor **E. Erdmenger**  
akademisch gebildeter Handelslehrer.  
Perienkurs für Schüler aller Klassen beginnt am 1. August. Lehrkurs staatl. gepr. Lehrkr.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute mittag 1/2 1 Uhr unsere liebe Frau, Mutter, Schwester und Tante

**Frau Mina Ruppert**  
geb. Buck

im Alter von 57 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, den 13. Juli 1911.

In tiefer Trauer:  
**Wilhelm Ruppert,**  
**Marie Bressler, Nichte,**  
**Familie Alfred Ruppert.**

Trauerhaus: Luisenstrasse 24, 4. Stock.  
Beerdigung findet am Samstag, den 15. Juli, nachmittags 1/2 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerbriefe liefert rasch und billig die C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H. Ritterstraße 1, eine Treppe hoch.

**Colosseum-Restaurant**

im Garten:  
**Freitag, 14. Juli, 8 Uhr abends,**  
**Grosses Militär-Konzert**

gegeben von der Kapelle des  
**I. Bad. Grenadier-Regiments.**

**Neue Grünkerne**

V. Merkle Karlsruhe  
Kaiserstr. 153

**Das Beste für die Augen**

bestes Stärkungs- und Erfrischungswasser für schwache Augen und Glieder ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte ärztlich empfohlene

**Königliche Wasser** v. Joh. Chr. Fochtenherger in Hohlbronn, Lieferant für k. Häuser, Ehrendiplom. Reinstes Aroma, billiges Parfüm. In Fl. à 45, 80 Pf und 1.10. Alleinverkauf für Karlsruhe bei **Gustav Bender, Großh. Hoflieferant, Lammstraße 5 und Carl Roth, Hofdrogerie.**

**Größe und älteste Lichtdruckanstalt Karlsruhe**

mit elektrischem Betrieb fertigt Abdrucke direkt von jedem Zeichenpapier und Karton zu billigen Preisen.

Auch wird Bauspapier stets frisch präpariert in Rollen, sowie meterweise abgegeben in der **Lichtdruckanstalt** von **J. Dolland, Zeichner, Vitorialstr. 12.**

**Iraclitische Gemeinde**

Freitag, 14. Juli: Abendgottesdienst 7<sup>15</sup> Uhr.  
Samstag, 15. Juli: Morgengottesdienst 8<sup>00</sup> Uhr. Jugendgottesdienst 3 Uhr. Sabbat-Ausgang 9 Uhr.  
An Werktagen: Morgengottesdienst 6<sup>45</sup> Uhr. Abendgottesdienst 7<sup>15</sup> Uhr.

**Iraclitische Religionsgesellschaft.**

Freitag, 14. Juli: Sabbat-Andacht 8 Uhr.  
Samstag, 15. Juli: Morgengottesdienst 7<sup>00</sup> Uhr. Schülergottesdienst 2<sup>45</sup> Uhr. Nachmittagsgottesdienst 5 Uhr. Sabbat-Ausgang 9<sup>00</sup> Uhr.  
An Werktagen: Morgengottesdienst 6 Uhr. Abendgottesdienst 7<sup>00</sup> Uhr.

